

Das regionale Interview

Autobahn als Chance: Die „A-31-Region“ im Visier

Zukunftsfähig und mit außergewöhnlichen Ideen – Bröring: Stärke des Emslandes ist der heimische Mittelstand

Von Rudi Rickers

Meppen
Landrat Hermann Bröring sieht in der kurz vor der Fertigstellung stehenden Emslandautobahn eine zusätzliche Chance für Ostfriesland, die Grafschaft Bentheim und das Emsland, gemeinsam ein eigenes Profil zu entwickeln. Einbezogen werden müssten auch die Provinzen Drenthe und Groningen. „Das wäre dann die A-31-Region.“
Das Interview im Wortlaut:

Herr Bröring, die Industrie- und Handelskammer hat zur endgültigen Freigabe der Emslandautobahn gegenüber unserer Zeitung ein gezieltes Standortmarketing angekündigt. Wie muss das aussehen? Welche

Rolle wird der Landkreis Emsland dabei spielen?

Bröring: Der Lenkungsausschuss zur A 31, dem neben der IHK auch die Landkreise Grafschaft Bentheim und Emsland angehören, hat die gemeinsame Erarbeitung eines Standortmarketings vereinbart, das auch Ostfriesland sowie die Provinzen Drenthe und Groningen mit einbeziehen soll. Wir wollen deutlich machen, dass wir eine zukunftsfähige Region sind, die mit außergewöhnlichen Ideen aufwartet. Speziell das Emsland setzt seine auf Wirtschaftswachstum ausgerichtete Politik fort, wie wir dies mit Ems-Vertiefung, Mercedes-Teststrecke oder Transrapid bereits unter dem Motto „Selbsthilfe ist das erste Gebot“ bewiesen haben.

Der Großraum Salzbergen/Emsbüren hat wegen der unmittelbaren Nähe zum Kreuz A 30/A 31 naturgemäß Vorteile, wenn es um die Ansiedelung neuer Unternehmen geht. Welche Chancen bleiben im Emsland den übrigen Kommunen – Geeste, Twist, Meppen, Haren, Lathen, Dörpen, Papenburg?

Bröring: Unstreitig wird Emsbüren das „Tor zum Emsland“, ein besonderer Magnet. Deshalb suchen die Gemeinde und wir ein Konzept, das auf Dauer Arbeitsplätze schafft und Produkte „Made in Emsland“ zu Verkaufsschlägern in ganz Europa macht. Darüber hinaus arbeiten wir daran, insbesondere den Menschen im Ruhrgebiet ein lukratives Freizeit-, Sport- und Wellnessangebot

machen zu können. Davon profitieren alle im Emsland, besonders entlang der A 31. Für diese Ziele nimmt man auch gerne einmal 45 Minuten mehr Fahrzeit in Kauf.

Die IHK hofft, wie deren Präsident betont, auf Großinvestoren an der A 31. Sie schlägt vor, Bewerbern dieses Kalibers „Lotsen“ an die Seite zu stellen. Eine Aufgabe für den Landkreis?

Bröring: ... wenn es denn die Großinvestoren gibt. Die Stärke des Emslandes ist der heimische Mittelstand. Hier wollen wir zunächst ein Netzwerk für den Bereich Maschinenbau, Teilefertigung und Logistik aufbauen. Die dafür notwendige Koordination ist auch eine Art Lotsenarbeit.

Ministerpräsident Wulff spricht von einer Metropolregion Hannover/Braunschweig/Göttingen. Das Emsland erhält mit der Autobahn ein ganz neues Gewicht. Wie könnte hier die „Region“ aussehen?

Bröring: Unzweifelhaft erhält das Emsland mit der Autobahn ein ganz neues Gewicht. Wichtig ist deshalb, dass Ostfriesland, Grafschaft Bentheim und Emsland gemeinsam die A 31 als zusätzliche Chance begreifen, ein eigenes Profil zu entwickeln. Wünschenswert wäre es, wenn sich dazu Wirtschaft und Kommunen, nach Möglichkeit in einem festen gesellschaftlichen Rahmen, zusammenschließen, um ihre Bedürfnisse nach innen und außen gemeinsam zu formulieren.

Für ein größer werdendes Europa ist es zudem von großer Bedeutung, auch die Provinzen Drenthe und Groningen mit einzubeziehen. Das wäre dann die A-31-Region.



LANDRAT Hermann Bröring.